

## Pony Mounted Games

# Spass, Spannung und Spektakel im rasanten Galopp

**W**

Wenn sich 30 Pony-/Reiter-Paare gleichzeitig auf einer grossen Wiese aufhalten, im schnellen Galopp hin- und her flitzen und dabei Gegenstände wie Flaggen, Taschen oder Flaschen transportieren, dann staunt der Zuschauer nicht schlecht. Pony Mounted Games nennt sich dieses Spektakel für Jung und Alt, das insbesondere in der deutschsprachigen Reitsportwelt noch wenig bekannt ist.

Die Pony Mounted Games, kurz Pony Games genannt, sind eine Reitsportdisziplin, die sich kaum mit einer anderen vergleichen lässt. In Teams mit jeweils vier bis fünf Reitern werden verschiedene Stafetten-Rennen geritten. Dabei treten die Teilnehmer einer Mannschaft, ähnlich wie in der Leichtathletik, zeitgleich mit ihren Kontrahenten auf parallelen Bahnen an. In jeder Runde sind auf dem Weg zwischen Start- und Wechsellinie wieder andere Aufgaben zu bewältigen, das heisst, es wird ein anderes Spiel gespielt.

Von diesen streng reglementierten Spielen gib es insgesamt 31. Jedes Spiel konfrontiert Pferd und Reiter mit anderen Herausforderungen, aber grob lassen sie sich in die drei Kategorien Schnelligkeits-, Technik- oder Aufspringspiele einteilen. Gespielt wird pro Turnier jeweils eine Auswahl von acht bis zwölf dieser Spiele.

## Indische Kriegertradition

Die Entstehung der Pony Games lässt sich auf die Kampftechniken der berittenen indischen Kriegerkaste zurückführen. Um in Friedenszeiten nicht aus der Übung zu geraten, wurden die nötigen Fertigkeiten in tollkühnen Geschicklichkeitsrennen geübt. Eine Tradition, die später von den zurückkehrenden englischen Kolonialtruppen nach Europa mitgebracht wurde. In den 1950er-Jahren wurden die Spiele in England schliesslich reglementiert und entwickelten sich rasch zu einem Erfolg. Heute werden in 20 Ländern, verteilt auf vier Kontinenten, jedes Jahr Landesmeisterschaften ausgetragen. Ausserdem organisiert die Internatio-

Fotos: Kerstin Studer



Insgesamt gibt es 31 Pony-Games-Spiele, da alle streng reglementiert sind.

nal Mounted Games Association IMGA Europa- und Weltmeisterschaften.

## Idealer Einstieg in den Reitsport

Ihren Erfolg verdanken die Pony Games insbesondere der Tatsache, dass sie dem Nachwuchs einen idealen Einstieg in den Reitsport ermöglichen. Für die Teilnahme an Pony Games Turnieren ist kein Brevet nötig und es gibt zahlreiche verschiedene Alterskategorien, so dass bereits die kleinsten Reiterinnen und Reiter gut aufgehoben sind. Sattelfestigkeit, Gleichgewicht, Geschicklichkeit, exaktes Reiten und ein Zügel unabhängiger Sitz entwickeln sich dank den Pony Games ganz spielerisch zur Selbstverständlichkeit, ohne übertriebenen Formalismus die Motivation verderben zu lassen. Nur schon einzelne Elemente der Pony Games können im gewöhnlichen Reitunterricht für Spannung und Abwechslung sorgen. Auch für Pony-sportreiter, die nach Vollendung des 16. Altersjahres nach neuen sportlichen Herausforderungen für sich und ihr Pony Ausschau halten, ist der Einstieg in die Pony Games eine ausgezeichnete Möglichkeit weiterhin an Turnieren teilzunehmen. Will der Sport wettkampfmässig praktiziert werden, ist

man auf mindestens drei Teamkollegen und einen Club angewiesen. Einzelkämpfer ohne Teamgeist sind im Pony Games deshalb fehl am Platz. Insgesamt sind die Turniere geprägt vom familiären Umgang und der grossen Hilfsbereitschaft unter den Teilnehmern. Es ist keine Seltenheit, dass ein Club einem anderen spontan ein Pony zur Verfügung stellt, wenn aus irgendwelchen Gründen eines ausfällt, oder dass ein Reiter für fremdes Team einspringt. Man hilft sich gegenseitig, wann immer es möglich ist. Aber nicht nur zwischen den verschiedenen Konkurrenten wird Wert auf einen guten Umgang und gegenseitigen Respekt gelegt, dieser Kodex wird auch auf den Umgang mit dem Pferd angewandt. Sporen und Gerten sind auf dem ganzen Turniergelände Tabu. Grobes – und unsportliches Verhalten gegen Konkurrenten oder Ponys führt zum Ausschluss der gesamten Mannschaft. Dazu zählen auf dem Pony Games Spielfeld bereits Beschimpfungen und wüste Worte. Diese Regeln werden in aller Ehre gehalten, denn für alle Beteiligten steht vor allem eines im Vordergrund und das ist der Spass! Pony Games sind voller Aktion und Spannung, deshalb begeistern sie Zuschauer, Reiter und

Ponys. Obwohl die Spiele abwechslungsreich sind, bleiben sie doch immer leicht verständlich und das gleichzeitige Starten ermöglicht jederzeit einen direkten Vergleich der Teams. Kleine Fehler verändern innert sekunden-schnelle die aktuelle Rangfolge, da sie immer sofort vom Reiter selbst korrigiert werden müssen um eine Eliminierung zu verhindern.

### Westschweizer dominieren die SM

In der Schweiz gibt es aktuell rund zehn aktive Clubs, die vereint im Verband Swiss Pony Mounted Games SPMG, die einheimische Turnierszene bilden. Jedes Jahr findet eine Schweizermeisterschaft mit fünf Qualifikationsläufen und einem Finale statt. Die meisten Turnierplätze befinden sich in französischsprachigen Gebieten der Schweiz, insbesondere in Genf. Lediglich in Bern und in Inwil befinden sich Deutschschweizer Clubs, die Turniere veranstalten. Das erklärt sich damit, dass im Welschland die Pony Games durch den Einfluss von Frankreich, dem amtierenden Welt- und Europameister – schon viel früher bekannt wurden als in der übrigen Schweiz. Die Westschweizer Clubs dominieren mit ihrem Vorsprung an Erfahrung nach wie vor die Pony-Games-Szene.

So ist es nicht verwunderlich, dass auch bei den diesjährigen, von der Samajo's Ponyranch organisierten Final der Schweizer Meisterschaften am 7. Oktober im luzernischen Inwil meist die Romands die Nase vorne hatten. In der stärksten Kategorie Open Elite (Reiter ohne Altersbegrenzung, Elite) traten ausschliesslich Teams aus Genf und dem Wallis an und der Schweizermeistertitel ging an das Team Crazy Riders des Genfer Clubs Blackyland. Aber auch die Deutschschweizer Clubs sind auf dem Vor-



Schon die Kleinsten können bei den Pony Games mitmachen und finden so einen idealen Einstieg in den Reitsport.

marsch, sehr schön demonstriert von Berner Team Blue Rush des Ponyhofs Bätterkinden. Dieses Team konnte sich Gold in der zweitstärksten Kategorie Open 2 (Reiter ohne Altersbegrenzung) sichern. Und auch die Tatsache, dass der diesjährigen SM-Final in der Deutschschweiz ausgetragen wurde, zeigt, wie die Pony Games in der ganzen Schweiz auf dem Vormarsch sind.

### Persönliches Engagement gefragt

Dennoch sind die Pony Games noch immer eine eher unbekannte Pferdeportdisziplin. Schuld an dieser Tatsache ist der grosse Aufwand, den Pony Games mit sich bringen. Zwar ist der finanzielle Aufwand im Vergleich

zu anderen Disziplinen eher gering. Ponys und Trainingsmaterial werden oft vom Club zur Verfügung gestellt und auch die Nenn-gelder sind moderat. Wer ein eigenes Pony möchte, der braucht weder eines mit grossem Springvermögen, noch mit überragenden Grundgangarten. Ein gutes Pony-Games-Pony zeichnet sich durch Reaktions-schnelligkeit und Gehorsam aus. Anforderungen, die durch eine solide dressurmässige Grundausbildung und etwas spezifisches Pony-Games-Training jedes Pony erfüllen kann. Erst in den fortgeschrittenen Kategorien können je nach Spiel auch bis zu einem gewissen Grad Nervenstärke und Schnelligkeit gefordert sein. Der Aufwand wird vorwiegend im Sinne von persönlichem Engagement gefordert, meistens von der ganzen Familie. Die Reiter selbst müssen regelmässig als komplettes Team trainieren können und ausserdem die ausführlichen Reglemente für sämtliche Spiele auswendig lernen.

An Turniertagen macht sich – bei langen Anfahrtswegen oft schon am Vortag – früh am Morgen der gesamte Club mit allen Eltern und oftmals auch anderen Angehörigen auf den Weg zum Austragungsort, wo man witterungsunabhängig den ganzen Tag draussen verbringt, ohne Halle, auf Rasenplätzen. Nebst dem üblichen Umsorgen der Ponys benötigt jeder Club auch immer Helfer, die als Richter, «Materialplatzierer» oder Coach, seine Teams auf das Spielfeld begleitet. Pony Games verlangen also viel persönliches Engagement. Aber wer einmal an einem Pony-Games-Turnier dabei war, die tolle Stimmung erleben oder sogar Mitglied eines Teams sein durfte, dass zur zweiten Familie wurde und mit dem man viele wunderbare Momente erlebte, der möchte diesen Sport nie mehr missen. *Eva Diener*



Sattelfestigkeit, Gleichgewicht, Geschicklichkeit, exaktes Reiten und ein Zügel unabhängiger Sitz werden spielerisch entwickelt.